

Ab 5.4.

„Eine bretonische Liebe“

5.4., 6.4., 8.4., 9.4., 10.4., 12.4., 13.4., 17.4., 18.00 Uhr

Erwan hat einen Job, bei dem ihn eigentlich wenig aus der Ruhe bringen darf. Dass seine Tochter schwanger ist und den Vater nicht zu kennen glaubt, macht ihn da schon um einiges nervöser. Als er zusätzlich erfährt, dass sein Vater nicht sein biologischer Erzeuger ist und dass seine aufkeimende Liebe zur patienten Anne chancenlos ist, ist es mit der Coolness allerdings komplett vorbei...

Zwei von Belgiens größten Stars geben sich die Ehre in dieser schwungvollen Komödie mit Tiefgang um die „richtige“ und „falsche“ Liebe. Es geht um Männer in all ihren Ausprägungen und um Frauen mit viel Drive. „Ein rundum gelungener Crowdpleaser“ (Outnow.ch) – zugleich messerscharf und ungemein charmant.

„Die Spur“

5.4., 6.4., 8.4., 9.4., 10.4., 20.00 Uhr

Duszejko, eine pensionierte Brückenbauingenieurin, lebt zurückgezogen in einem Bergdorf an der polnisch-tschechischen Grenze. Sie ist charismatisch, exzentrisch, eine leidenschaftliche Astrologin und strikte Vegetarierin. Eines Tages sind ihre geliebten Hunde verschwunden. Wenig später entdeckt sie in einer verschneiten Winternacht ihren toten Nachbarn und bei dessen Leiche eine Hirschfährte. Weitere Männer sterben auf mysteriöse Weise. Alle hatten ihren festen Platz in der dörflichen Gemeinschaft, alle waren passionierte Jäger. Haben wilde Tiere die Männer auf dem Gewissen? Oder lässt sich ein Mensch zu einem blutigen Rachezug hinreißen? Irgendwann fällt der Verdacht auf Duszejko ...

„Maudie“

8.4., 16.00 Uhr, 9.4., 18.00 Uhr, 15.4., 16.00 Uhr, 16.4., 18.00 Uhr

Maud Lewis leidet an rheumatoider Arthritis seit sie ein Kind ist. Ihre Gelenke sind zerstört, weswegen die körperlich eingeschränkte Frau von ihrer Tante Ida, bei der sie im kanadischen Nova Scotia lebt, als Bürde empfunden wird. Maud nimmt schließlich eine Stelle als Haushälterin des mürrischen Fischhändlers Everett Lewis an und bleibt bei ihm, obwohl er sie anfangs eher unwirsch behandelt. In den langen Stunden, die sie allein im winzigen Haus ihres Arbeitgebers verbringt, entdeckt Maudie ihre große Leidenschaft: die Malerei. Sie verschönert alles im Haus, von den Wänden über die Fenster bis hin zu den Holztafeln, die Everett von der Arbeit mitbringt. Als Sandra,

eine Frau aus New York City, eines ihrer Bilder erwerben will, wird Maud schlagartig in der Kunstszene bekannt... (www.filmstarts.de)

Ab 12.4.

„Der andere Liebhaber“

12.4., 13.4., 15.4., 16.4., 17.4., 20.00 Uhr

Chloé ist 25 Jahre alt und arbeitete lange Zeit als Model, nun ist sie allerdings weitgehend erfolglos auf Jobsuche. Diese problematische berufliche Situation glaubt sie auch als Grund für die andauernden Magenschmerzen ausgemacht zu haben, die sie nun schon seit längerer Zeit quälen. Um die ihrer Meinung nach durch psychische Probleme verursachten Beschwerden loszuwerden, beginnt sie eine Therapie bei Paul. Nach nur wenigen Sitzungen beenden er und Chloé jedoch die Behandlung, denn sie haben sich ineinander verliebt und werden schließlich auch ein Paar. Damit sind Chloés Probleme erst einmal Geschichte – bis sie eines Tages einen alten Reisepass von Paul entdeckt, in dem dieser einen anderen Nachnamen trägt. Schnell stellt sie fest, dass Paul einen Zwillingbruder hat, der ebenfalls als Psychotherapeut arbeitet.

Ab 19.4.

„Voll Verschleiert“

19.4., 20.4., 22.4., 23.4., 24.4., 18.00 Uhr

Armand und Leila, Studenten der Wirtschaftswissenschaften, sind frisch verliebt. Gemeinsam haben sie Großes vor: Sie wollen nach New York ziehen und dort ein Praktikum bei den Vereinten Nationen absolvieren. Doch kurz vor ihrer Abreise durchkreuzt Leilas Bruder Mahmoud ihre Zukunftsplanung. Zurück von einem längeren Aufenthalt aus dem Jemen, der ihn verändert hat, wendet er sich gegen die romantische Beziehung seiner Schwester zu einem Mann und beschließt, dass Armand in Leilas Leben nichts verloren hat. Armand und Leila bleibt keine Wahl: Um sich überhaupt treffen zu können, muss Armand einen Niqab tragen, sodass er sie unerkant besuchen kann. Getarnt als Leilas neue beste Freundin „Scheherazade“ geht Armand zuhause ein und aus – und verdreht Mahmoud mit scheuem Wesen und wunderschönen Augen unbeabsichtigt den Kopf.

„The Killing of a Sacred Deer“

19.4., 20.4., 22.4., 23.4., 24.4., 20.00 Uhr

Steven (Colin Farrell) ist ein erfolgreicher Herzchirurg und verheiratet mit der Augenärztin Anna (Nicole Kidman). Mit ihren beiden Kindern Bob und Kim leben sie in einem schönen Haus in einem idyllischen Vorort – eine perfekte Familie. Doch unter der makellosen Oberfläche beginnt es zu brodeln, als der 16-jährige Halbbruder Martin (Barry Keoghan) auftaucht. Der Teenager aus einfachen Verhältnissen

freundet sich mit Steven an und versucht ihn, mit seiner Mutter zu verkuppeln. Als sein Plan scheitert, belegt er Stevens Familie mit einem Fluch.

Ab 26.4.

„La Mélodie – Der Klang von Paris“

26.4., 27.4., 29.4., 1.5., 18.00 Uhr

Simon ist fast 50 Jahre alt und ein ausgebildeter Geiger. Trotzdem geht es mit seinem Leben und seiner Karriere nicht voran und so richtig glücklich war er eigentlich schon lange nicht mehr. Doch dann landet er in der Orchester-Klasse einer Pariser Universität, die von Monsieur Farid geleitet wird. Dessen strenge Lehrmethoden machen es Simon am Anfang schwer und auch das Verhältnis zu den anderen musikalischen Schülern ist nicht das beste. Doch unter den Studierenden ist auch Arnold, der zwar kränklich und menschenscheu, dafür aber enorm begabt mit seiner Violine ist. Bei so viel rohem Talent und der euphorischen, jugendlichen Energie vom Rest der Klasse, entdeckt Simon seine Freude an der Musik schließlich wieder. Doch können sie alle ihre ganz persönlichen Hindernisse überwinden und es bis in die Philharmonie schaffen?

„120BPM“

26.4., 27.4., 29.4., 1.5., 20.00 Uhr

Paris in den frühen 1990er-Jahren: Wie in vielen anderen Großstädten auch, leidet die örtliche Schwulen- und Lesben-Community verstärkt unter der seit mehr als zehn Jahren wütenden AIDS-Seuche. Doch die Regierung von Präsident François Mitterrand tut wenig bis gar nichts, um den Betroffenen zu helfen, Pharmakonzerne wie Melton Pharm halten wirksame Heilmittel zurück und ganz allgemein gibt es in der Bevölkerung wenig Mitleid und Verständnis für das Leiden der AIDS-Kranken. Doch Aktivistengruppen wie ACT UP haben den Kampf gegen die Ausgrenzung aufgenommen. Unter Führung des cleveren Thibault (Antoine Reinartz) veranstalten sie immer wieder spektakuläre Aktionen, bei denen auch die entschlossene Sophie (Adèle Haenel), der charismatische Sean sowie Neuling Nathan mitwirken. Zwischen Sean und Nathan entwickelt sich schnell eine Beziehung, doch Sean trägt das tödliche Virus bereits in sich.

Ab 10.5.

„Die Lebenden reparieren“

10.5., 11.5., 13.5., 15.5., 18.00 Uhr

Als Simon am frühen Morgen mit zwei Freunden zum Surfen aufbricht, kann niemand etwas von der drohenden Tragödie ahnen: Ein schwerer Autounfall verändert auf einen Schlag das Leben des Teenagers. Auch seine Eltern in der Hafenstadt Le Havre müssen plötzlich

Entscheidungen treffen, deren weitreichende Konsequenzen sie an ihre Grenzen führen. Unterdessen erfährt die zweifache Mutter Claire in Paris, dass ihr schwaches Herz zu versagen droht, wenn nicht umgehend etwas unternommen wird. Den Ärzten und dem medizinischen Fachpersonal in beiden Städten läuft die Zeit davon. Und so wird sich in den nächsten Stunden zeigen, auf welche Weise diese Menschen untrennbar miteinander verbunden sind und wie drei scheinbar zusammenhanglose Stränge einer Geschichte in einen gemeinsamen Kampf münden: den leidenschaftlichen Kampf ums Leben...

„Leaning into the Wind“

10.5., 11.5., 13.5., 14.5., 15.5., 20.00 Uhr

Andy Goldsworthy ist bekannter geworden, sicherlich nachdenklicher und ganz bestimmt auch älter. "Leaning into the Wind" folgt ihm bei der Durchdringung seiner vielschichtigen Welten und untersucht die Spuren, die die Zeit bei Künstler und Werk hinterlassen haben. Goldsworthy selbst wird mittlerweile Teil seiner Kunstwerke, die zugleich zerbrechlicher, persönlicher, ernster und rauer geworden sind und zum Teil den Einsatz von schweren Maschinen und großen Teams erfordern. Immer noch aber ist Goldsworthy der entwaffnend offene und verschmutzte Erzähler, der so faszinierend von der Natur, der Liebe zu einem Bach in seiner Gegend, den leicht vermosten Bäume an dessen Ufer und vom stetig fließende Wasser zu sprechen vermag, während Riedelsheimer das Universum seines Protagonisten in hinreißenden Bilder und Töne fasst.

„Der Tod von Ludwig XIV“

13.5., 16.00 Uhr, 14.5., 18.00 Uhr, 20.5., 16.00 Uhr, 21.5., 18.00 Uhr

Der Tod von Ludwig dem XIV. nähert sich dem mächtigen französischen, absolutistischen Herrscher im August des Jahres 1715 nach einem Jagdunfall. Als der Sonnenkönig sich am Bein verletzt, breitet sich der Wundbrand aus, woraufhin er mehrere Tage im Bett liegt, bis er sich schließlich niemals mehr erheben wird. Bis zu seinem Dahinscheiden versucht er sein Reich so gut es geht von seiner Kammer aus zu lenken, während das höfische Leben sich weiter um ihn herum abspielt. Angehörige seines königlichen Hofstaates suchen immer wieder seinen Rat, planen aber auch schon die Zukunft, an der er keinen Anteil mehr haben wird.

Ab 17.5.

„Die Grundschullehrerin“

17.5., 18.5., 20.5., 22.5., 18.00 Uhr

Florence Mautret ist von Herzen gerne Lehrerin und opfert sich jeden Tag voll und ganz für

ihren Beruf auf. Eines Tages erfährt die alleinerziehende Mutter, dass ihr Schüler Sacha von seiner Mutter verlassen wurde, und beschließt, ihm zu helfen. Doch sie stellt schnell fest, dass sich Sachas Probleme nicht ohne weiteres aus der Welt schaffen lassen und die zusätzliche Belastung sorgt sogar dafür, dass die Beziehung zu ihrem eigenen Sohn in Gefahr gerät.

„Casting“

17.5., 18.5., 20.5., 21.5., 22.5., 20.00 Uhr

Der erfolglose Schauspieler Gerwin hat einen Job als Anspielpartner beim Casting einer Filmproduktion angenommen. Das Filmprojekt scheint nicht unter einem guten Stern zu stehen - Regisseurin Vera träumt von der idealen Hauptdarstellerin und kann sich unter den Bewerberinnen nicht entscheiden, Produzent Manfred verliert zusehends den Glauben an den Film und Casterin Ruth will nicht zum Sündenbock werden. Während Gerwin einer prominenten Schauspiel-Diva nach der anderen bei ihren Probeauftritten die Stichworte liefert, wird sein Wunsch, selbst wieder zu spielen, immer intensiver. Gerwin beginnt, für sich selbst zu kämpfen und ist dabei in der Wahl der Mittel immer weniger wählerisch.

Ab 24.5.

„Lucky“

24.5., 25.5., 27.5., 29.5., 18.00 Uhr

Lucky ist ein 90-jähriger Eigenbrötler, Atheist und Freigeist. Er lebt in einem verschlafenen Wüstenstädtchen im amerikanischen Nirgendwo und verbringt seine Tage mit bewährten Ritualen – Yoga und Eiskaffee am Morgen, philosophische Gespräche bei Bloody Mary am Abend. Bis er sich nach einem kleinen Unfall seiner Vergänglichkeit bewusst wird. Zeit, dem Leben noch einmal auf den Zahn zu fühlen.

„Der lange Sommer der Theorie“

24.5., 25.5., 27.5., 28.5., 29.5., 20.00 Uhr

Berlin, Sommer 2016. Im letzten Haus im Niemandsland hinter dem neuen Hauptbahnhof wohnen Nola, Katja und Martina in einer Künstlerinnen-WG. Ihre Zeit ist gezählt, denn bald entsteht hier Europacity. Die drei jungen Frauen leben auch sonst prekär. Katja ist Schauspielerin und hadert mit ihren Rollen, nebenbei vermietet sie Wohnungen an Touristen. Martina ist Fotografin, die keine Lust auf die Schmeicheleien eines Kurators hat und sich lieber mit ihrer Band auf der Bühne die Seele aus dem Leib schreit. Nola macht einen Film, bei dem sie SoziologInnen, HistorikerInnen, Kulturschaffende und TheoretikerInnen interviewt. Ihr geht es um Theorie und wie man sie heute nutzbar machen

kann. Nola ist das Zentrum des Films, ihre Interviews erleben wir als Publikum mit. Im mit Sätzen bedrucktem Hosenanzug läuft sie durch den Film zu ihren GesprächspartnerInnen, vorbei an den letzten Baustellen Berlins, durch eine Stadt, die schon verkauft scheint. Es geht um Feminismus, den öffentlichen Raum, Gentrifizierung, Theorie und Praxis im neuen Film von Irene von Alberti.

Ab 7.6.

„Arthur & Claire“

**7.6., 8.6., 10.6., 11.6., 12.6., 20.00 Uhr,
14.6., 15.6., 17.6., 18.6., 19.6., 18.00 Uhr**

Ein Mann, eine Frau und eine Nacht, in der es um alles oder nichts geht. In einem Hotel in Amsterdam begegnen sich zwei Menschen, von denen jeder für sich bereits mit dem Leben abgeschlossen hatte. Doch dann vereitelt Arthur, der nur ein letztes stilvolles und vor allem einsames Dinner im Sinn hatte, durch Zufall den Plan der jungen Claire. Aus den beiden Lebensmüden wird eine unerwartete Schicksalsgemeinschaft, die gemeinsam in die Amsterdamer Nacht aufbricht und zwischen Grachten, Coffee Shops, bestem Whiskey und vorsichtiger neuer Freundschaft beginnt, die Pläne des Anderen gehörig zu durchkreuzen. In klugen, witzigen Dialogen kreisen Arthur und Claire um die Dinge, die das Leben wirklich ausmachen und beschließen, sich diesem Leben zu stellen und es bis zum letzten Augenblick auszukosten.

„Der Hauptmann“

**7.6., 8.6., 10.6., 11.6., 12.6., 18.00 Uhr,
14.6., 17.6., 18.6., 19.6., 20.00 Uhr**

In den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs findet der junge Gefreite Willi Herold auf der Flucht eine Hauptmannsuniform. Ohne zu überlegen streift er die ranghohe Verkleidung und die damit verbundene Rolle über. Schnell sammeln sich versprengte Soldaten um ihn – froh, wieder einen Befehlsgeber gefunden zu haben. Aus Angst enttarnt zu werden, steigert sich Herold nach und nach in die Rolle des skrupellosen Hauptmanns und verfällt dem Rausch der Macht.

Die auf wahren Ereignissen beruhende Geschichte zeigt auf eindringliche Weise, wie selbst im Chaos der letzten Kriegstage etablierte Befehlsketten und Machtmechanismen funktionieren, und stellt den Zuschauer vor die Frage: Wie würde ich handeln? Nach zahlreichen Hollywood-Erfolgen kehrt Robert Schwentke mit "Der Hauptmann" nach Deutschland zurück und blickt tief in menschliche Abgründe. Zu den grandiosen Darstellern zählen neben Nachwuchstalent Max Hubacher auch Frederick Lau, Milan Peschel und Alexander Fehling.

